



Hintergrund

Warum sind Funktionserkrankungen schwierig zu behandeln?

Die moderne Medizin konzentriert sich auf die diagnostischen Methoden, die mit laborchemischen Mitteln Veränderungen z. B. im Blut oder Urin oder mit bildgebenden Verfahren wie Röntgen, Computertomographie etc. Veränderungen von Körpergewebe (Knochen, innere Organe etc.) nachweisen.

So genannte „funktionelle“ Störungen - insbesondere am Bewegungsapparat, zu denen auch das Kauorgan zählt - sind mit diesen diagnostischen Verfahren oft nicht nachweisbar. Gleichzeitig ist das Kiefergelenk aus fachlicher Sicht ein Übergangsbereich zwischen Zahnärztlicher Prothetik, Kieferorthopädie und Kieferchirurgie. In keinem dieser Fachbereiche bildet jedoch die Behandlung funktioneller Beschwerden des Kiefergelenks und der Kaumuskulatur einen herausragenden klinischen Schwerpunkt. Auf diese Weise haben sich funktionelle Erkrankungen am Kauorgan zu einem medizinischen Stiefkind entwickelt - wir „beißen uns daran oft die Zähne aus“, weil keiner damit so recht umzugehen weiß.

Als fachübergreifendes Netzwerk für Kiefergelenkserkrankungen bieten wir eine langjährige Erfahrung in der Diagnostik und Therapie dieser komplexen Funktionserkrankungen.

Einige Details zur Craniomandibulären Dysfunktion:

Für die Kaumuskulatur gibt es im motorischen Kortex* im Großhirn feste Bewegungsprogramme (motorische Stereotype) für Kauen und Sprechen, zugleich kann die Muskulatur willkürlich gesteuert werden. Eine der Kernpunkte für die oft beobachtete komplexe Symptomatik ist das engmaschige Zusammenspiel von Kiefergelenk, Kieferöffnungs- und -schließmuskulatur, von Zungen-, Schlund- und Nackenmuskulatur sowie der Zähne und des Zahnhalteapparates. Dabei besteht ein Regelkreis zwischen Zähnen (über so genannte Desmotontalrezeptoren* an den Zähnen), die Veränderungen auf dem Zahnrelief im Mikrometerbereich registrieren, den „Nervenfühlern“ (Propriorezeptoren) im Kiefergelenk und den „Spannungs- und Bewegungsmeldern“ in der Kaumuskulatur.

Entwickeln sich irgendwo in diesem Regelkreislauf Störfaktoren, versuchen die anderen Anteile dieses Regelkreises, diese Störung zu kompensieren. Dies gelingt jedoch nicht immer, sodass der Patienten plötzliche Symptome entwickelt, wie sie in unserem Fragebogen beschrieben sind.

Gleichzeitig ist das Kauorgan ein Blitzableiter für fehlverarbeiteten Stress, dem wir in unserer modernen Industriegesellschaft immer mehr ausgesetzt sind. Dies führt dazu, dass wir immer weniger in der Lage sind, Veränderungen in diesem Regelwerk „Kauorgan“ zu tolerieren, also viel schneller und häufiger Symptome entwickeln, als dies noch vor wenigen Jahrzehnten der Fall war.

www.cranioconcept.de